

Correspondent

Erscheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

39. Jahrg.

Leipzig, Dienstag den 19. Februar 1901.

№ 21.

Die Prüfung der Lehrlinge.

Nicht ohne Grund und nicht mit Unrecht wurde in dem Artikel „Die Korrektoren-Misere“ in der Beilage zu Nr. 8 des Corr. dem lebhaften Bedauern Ausdruck gegeben, daß der allgemeine Bildungsstand der Durchschnittsbuchdrucker gegen früher bedeutend heruntergegangen ist. Seitdem die Buchdruckerei sich in ihrer geschäftlichen Ausübung bedenklich dem Fabrikbetriebe genähert habe, hätten die Prinzipale ihre Anforderungen an Schulbildung und Kenntnisse ihrer Lehrlinge und Arbeiter nicht mehr auf derselben Basis gehalten wie vor etwa einem Vierteljahrhundert noch und in den Zeiten, wo der Buchdrucker ohne weiteres zu den Leuten von guter Allgemeinbildung gezählt wurde. Um nun die heutige Generation wieder auf die Höhe der Allgemeinbildung des alten Buchdruckers zurückzuführen, dürfte angesichts der bevorstehenden Neueinstellung von Lehrlingen und mit Rücksicht auf die diesjährige Tarifrevision ein Vorschlag der Erwägung wert sein, welchen ich in den nachstehenden Zeilen machen möchte, wenn ich auch nicht das Verdienst für mich in Anspruch nehme, etwas Neues zu bringen, da für die Einstellung von Lehrlingen schon mancherlei Vorschläge erteilt worden sind.

Leider kann man oft die Beobachtung machen, daß der Prinzipal, namentlich in mittleren und kleineren Provinzstädten, in der Regel die Befähigung des Knaben zur Erlernung des Buchdruckerberufes dadurch für erwiesen hält, daß er Einsicht in dessen Schutzgenosse nimmt oder, wenn er viel verlangt, ihn einen Aufsatz in deutscher Sprache machen läßt. Nicht selten ist aber selbst diese stüchtige Prüfung nur Formsache und der Knabe wird als Lehrling angenommen, indem man sich mit dem Gedankchen tröstet: „Es wird schon gehen.“ Es ist darum eine durchaus notwendige und in unsrer fortschrittlichen Zeit gebotene Forderung, daß bei der Einstellung von Lehrlingen außer auf die körperliche Entwicklung namentlich auch auf die geistige Befähigung des Knaben das Augenmerk gerichtet werde. Es ist meines Erachtens eine unerläßliche Forderung, daß der Lehrling mit guter Körperbeschaffenheit und guten Anlagen eine rasche Auffassungsgabe verbinde und der als Lehrling einzustellende Knabe einer gründlichen und ernstlichen, auf deutsche Sprache, Geographie, Heimatkunde, Rechnen und Fertigkeit im Zeichnen usw. sich erstreckenden Prüfung unterzogen werde. Je mehr sich die Erkenntnis von der Schwierigkeit unsers Berufes Bahn bricht, je weitere Kreise von den großen Anforderungen des Buchdruckerberufes überzeugt werden, um so geringer wird der Andrang von Lehrlingen zu unserm Gewerbe werden. Durch obige Maßnahme würde die Nachfrage zu dem Angebote in ein geordnetes Verhältnis gebracht und der Gehilfenschaft ihre Aufgabe, mit aller Bestimmtheit und Entscheidung auf die strikte Innehaltung der Lehrlingsliste des Tarifes hinzuwirken, wesentlich erleichtert werden. Als eine bedeutende Ertragsquelle der Gehilfenschaft würde es zu begrüßen sein, wenn bei der diesjährigen Tarifrevision in dem § 38 des Tarifes die Bestimmung aufgenommen würde, daß jeder Knabe, der sich dem Buchdruckerberufe zu widmen gedenkt, einer Prüfung durch den Prinzipal und einen Gehilfenvertreter sich zu unterziehen hat. Durch eine diesbezügliche Bestimmung würde der generelle Bildungsstand des Buchdruckers in nicht zu unterschätzender Maße gehoben und unsrer Organisation eine auserlesene, tüchtige und leistungsfähige Gehilfenschaft erzeugt werden, zum Vorbilde für alle übrigen Berufe und zum Segen unsers Gewerbes.

F. Hehoe (Holtstein).

-ck.

Dem Vorwärts habe ich folgende Erklärung zur Aufnahme zugesandt:

Erklärung.

In dem der Nr. 37 des Vorwärts beigelegenen „Zirkulare“ des sozialdemokratischen Parteivorstandes heißt es auf Seite 20:

„Da von den Parteivertretern Widerspruch gegen diese Resolution erhoben wurde, schlug der Korrespondent-Redakteur vor, nach den Worten „Anspruch erheben“ den Satz einzuschalten: „soweit die geschäftlichen Verhältnisse es gestatten“, außerdem schlug Rezhäuser vor, die Zahl 17 zu streichen.“

Von den Ausständigen wurde aber gegen diese Abschwächungen Widerspruch erhoben und zog daraufhin der Antragsteller seine Anträge wieder zurück.“

Da der Verfasser sich über die verschiedensten Einzelheiten bei den verschiedentlichen Konferenzen unterrichtet zeigt, allerdings nur, soweit die Verbandsmitglieder in Frage kommen, so hätte er hinzuzufügen müssen, daß ich am 2. Februar in Berlin ausdrücklich feststellte, jenen Vorschlag nur auf Wunsch eines Teilnehmers der Konferenz am 24. Januar in Leipzig gemacht zu haben. Mit dem Zurückziehen dieses Vorschlages war dieser erledigt und damit auch die spekulative Ausnützung.

Weiter heißt es auf Seite 21 der Broschüre:

„Endlich wurde zwischen den Mitgliedern des Verbandsvorstandes und dem Redakteur Rezhäuser einzeln und dem Parteivorstande andererseits folgender Vorschlag vereinbart:

„Von den noch ausständigen Verbandsgehilfen aus der Druckerei der Leipziger Volkszeitung sind innerhalb 14 Tagen zwölf einzustellen. In erster Linie sind die zur Zeit noch arbeitslosen zu berücksichtigen.“

Die übrigen noch in Betracht kommenden neunzehn Ausständigen werden, soweit dieselben auf eine Wiedereinstellung reflektieren, bei Bedarf eingestellt. Die sämtlichen Wiedereintretenden haben ihre alten, innegehabten Stellungen wieder einzunehmen und darf bei zukünftigen Entlassungen infolge von Arbeitsmangel — mit Ausnahme der im Vergleichsvorschlage vom 5. Dezember 1900 aufgeführten Fälle — nur nach Anciennität verfahren werden.“

Dieser Vorschlag wurde von den Vertretern des Leipziger Geschäfts und der dortigen Partei acceptiert, während die Vertreter der Gewerkschaft erklärten, sich ihre Entscheidung vorbehalten zu müssen.“

Der Verfasser scheint sehr viel „beweisen“ zu wollen, kein Wunder, daß ihm dabei — gelinde gesagt — Ungenauigkeiten unterlaufen. Zunächst ein Wort über die Resolutionen des 2. Februar. Es sind an diesem Tage — in der Regel bei vollständiger Auflösung aller parlamentarischen Ordnung — so viele Resolutionen beraten und dieselben so vielen Streichungen oder Zusätzen unterworfen worden, daß wohl niemand mehr weiß, was bezüglich der einen oder anderen Resolution als endgültig „vereinbart“ unanfechtbar feststeht. Soweit meine Teilnahme hierbei in Frage kommt, bin ich bei jeder Resolution nur bis an die Grenze der Wiederherstellung des status quo mitgegangen. Ganz entgegengesetzt ist aber dagegen zu protestieren, die vorstehende Resolution mit dem Verbands- oder Parteivorstande „vereinbart“ zu haben. Von einer derartigen „Vereinbarung“ wird auch der Verbandsvorstand nichts wissen, weil diese Resolution von dem Parteivorstande und seinen Leipziger Genossen in einer Sonderberatung festgestellt und den Verbandsmitgliedern als letztes Ultimatum der Genannten unterbreitet wurde mit dem Erfolge, daß die Verbandsbuchdrucker dasselbe einstimmig ablehnten. Daß der Verfasser in diesem Falle von seinem Gedächtnisse im Stiche gelassen wurde, geht auch daraus hervor, daß er die Vertreter der Gewerkschaft zum Schluß sagen läßt, sie mißten sich ihre Entscheidung vorbehalten, während in Wirklichkeit Herr Hollender erklärte, die Vertreter der Gewerkschaft hätten an dem Zustandekommen dieser Resolution nicht mitgewirkt. Diefelbe hat tatsächlich keine anderen Väter als den Parteivorstand und seine Leipziger Freunde. Ich verkenne durchaus nicht, daß die Situation für den Parteivorstand, seine Leipziger Parteigenossen herauszubauen, eine recht schwierige ist, weil es entgegen dem prinzipiellen und moralischen Rechte nur auf Kosten der gemäßregelten und brotlos gemachten Buchdrucker geschehen kann. Die in dieser Beziehung gemachten Erfahrungen werde ich im Interesse meiner Kollegen zu verwerten wissen. L. Rezhäuser.

Korrespondenzen.

P. Berlin. (Berichtigung.) Da der letzte Versammlungsbericht des Vereins aller in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen vom 22. Januar in Nr. 18 des Corr. nicht den Thatfachen entsprechend abgefaßt ist, sieht sich das Bureau der Versammlung ver-

anlaßt, folgenden Nachtrag zu bringen. Es ist erstens beim Berichte der Delegierten nicht die Rede davon gewesen, das gewisse Geld aufzubessern, es hat sich vielmehr um Erhöhung des Minimums gehandelt. Auch fand zweitens der Bericht der Delegierten nicht die allseitige Zustimmung der Versammlung. Diese hat vielmehr ihre Meinung in entgegengelegter Weise zum Ausdruck gebracht, indem die meisten Diskussionsredner sich nicht mit den Beschlüssen des Kongresses einverstanden erklärten und die Forderungen betreffend Arbeitszeit und Tarif für zu minimale und bescheidene hielten, was auch die fast einstimmige Annahme folgender Resolution bezeugt: „Die am 22. Januar in den Arminhallen tagende Versammlung des Vereins aller in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen nimmt Kenntnis von den Beschlüssen des Kongresses der Schriftgießer Deutschlands und erklärt sich mit denselben einverstanden; dieselbe bedauert jedoch, daß den Verhältnissen in unserm Gewerbe nicht in genügender Weise Rechnung getragen worden ist, sowohl auf tariflichem Gebiete wie bezüglich der Verkürzung der Arbeitszeit. Umso mehr glaubt die Gehilfenschaft mit Sicherheit annehmen zu können, daß ihre minimalen Forderungen von Seiten der Prinzipale bereitwillig Entgegenkommen finden werden.“

Desau. Auch am hiesigen Orte beschäftigte sich am 2. Februar eine Allgemeine Buchdruckerversammlung mit den Vorkommnissen in der Leipziger Volkszeitung. In derselben haben auch ein Gewerkschafter sowie verschiedene Gäste resp. Mitglieder anderer Gewerkschaften teilgenommen. Nachdem Kollege Heine in sachlicher Weise die dortigen Verhältnisse geschildert und noch verschiedene andere Redner hierzu das Wort genommen, wurde folgende Resolution angenommen: Die heute am 2. Februar abgehaltene Allgemeine Buchdruckerversammlung drückt den ausständigen Kollegen der Leipziger Volkszeitung ihre vollste Sympathie aus und wünscht ihnen vollen Erfolg. Als zweiter Punkt stand auf der Tagesordnung: Tarifkündigung oder Tarifrevision? Nachdem sich die Ansichten verschiedener Kollegen geäußert hatten, wurde auch die folgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen: Die heute tagende Allgemeine Buchdruckerversammlung erklärt sich für eine Revision des deutschen Buchdrucker Tarifes und erucht den Gehilfenvertreter des VI. Tarifkreises, für eine solche einzutreten. In die von der Versammlung vorgeschlagene Tarifkommission wurden folgende Kollegen gewählt: Heine, Maschinenfeger; Salzmann, Drucker; Bieler, Stereotypenr.; Kresschmar, Wolf, Gröbisch, Seger.

G. H. Glogau. Die Mitte Januar stattgefundene Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit nachstehenden 2 Punkten: Stellungnahme betr. Anschluß an das hier Ende vorigen Jahres gegründete Gewerkschaftskartell und Anträge zur diesjährigen Tarifberatung. Ueber erstern Punkt entspann sich eine äußerst lebhafte Debatte; trotz vorzüglicher Befürwortung zum Anschlusse konnte sich die Mehrheit vorläufig nicht dazu entschließen, indem hier Verhältnisse in Betracht gezogen werden mußten, wie sie wohl in keiner Stadt gleicher Größe vorherrschen. Auch der zweite Punkt rief eine längere Debatte hervor. Sämtliche Redner sprachen sich dahin aus, daß uns die Tarifgemeinschaft nicht zu unterschätzende Vorteile gebracht habe und erklärten sich nur für eine Revision des jetzt bestehenden Tarifes. Folgende Anträge gelangten fast einstimmig zur Annahme: 1. Erhöhung der Grundpositionen um 10 Proz.; 2. Wegfall der Ausnahmebestimmungen in Städten unter 6000 Einwohnern; 3. Befreiung der Maschinenmeisterklausel und 4. bei Ausfallpositionen bis zu 6 Wochen hat ein Zuschlag von 10 Proz. zu erfolgen. — Am 26. Januar fand die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins statt. Nach Berlesung der geschäftlichen Mitteilungen und Bekanntgabe des letzten Quartalsabschlusses wurde dem Kassierer für seine gewissenhafte Kassensführung Decharge erteilt; desgleichen auch für den Reisekassenverwalter. Hierauf gab der Vorsitzende einen eingehenden Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Der Bezirksmitgliedenrat betrug am Anfang des Berichtsjahres 59, am Schluß 71 (Glogau 57) Mitglieder. Die Vereinsgeschäfte wurden in 8 Vorstandssitzungen und 9 Vereinsversammlungen erledigt, außerdem fand am 11. November in Neusalz a. D. eine Bezirksversammlung statt, an welcher auch Herr Gau-

vorherer Schlag teilnahm und in einem längeren Vortrage die Lage im Buchdruckgewerbe beleuchtete, wofür ihm allgemeiner Dank gezollt wurde; gleichzeitig sei auch nochmals der Neufahrer Kollegen für die freundliche Aufnahme der herzlichste Dank ausgesprochen. Der Besuch der Versammlungen ließ leider viel zu wünschen übrig, die Durchschnittszahl der Besucher betrug 25; die besuchteste Versammlung wies 31, die schwächste 12 Besucher auf. Die Bibliothek umfaßt 226 Bände und wurden von 40 Lesern 353 Bände gewechselt. Das Johannistfest, verbunden mit dem 500-jährigen Gutenberg-Jubiläum, wurde als Bezirks-Johannistfest in würdiger Weise begangen. Die Mitgliedschaft veranstaltete ferner einen Negitationabend, wozu Herr Schauspieler Wallotte gewonnen wurde. Derselbe zitierte das ergreifende Drama „Die Weber“ von Gerh. Hauptmann; desgleichen wurde eine Ausstellung der Johannistfestdruckerarbeiten arrangiert; beide Veranstaltungen hatten sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. In Kranken-Unterstützung wurden für 14 Mitglieder für 164 Tage 229,60 Mk. verausgabt; dieselben erhielten aus der Bezirkskassa einen Zuschuß von 49,20 Mk. Arbeitslosen-Unterstützung am Orte erhielten 4 Mitglieder für 63 Tage 94,50 Mk., von diesen 2 Mitglieder einen Zuschuß aus der Gaukasse für 50 Tage 25 Mk. Invaliden-Unterstützung erhielten 2 Mitglieder für 728 Tage 910 Mk. Nach erfolgter Berichterstattung wurde zur Wahl des (Orts- und Bezirks-)Vorstandes geschritten; das Resultat derselben wurde bereits unter Verbandsnachrichten in Nr. 14 des Corr. bekannt gegeben. Nach Erledigung einiger interner Vereinigungsangelegenheiten schloß der Vorsitzende mit dem Wunsche, daß das neue Vereinsjahr sich ebenfalls segensreich gestalten möge, und einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband die Versammlung. Es sei hierbei noch der Wunsch ausgesprochen, daß die Mitglieder durch zahlreichen Versammlungsbesuch ihre Mitarbeit an dem weiteren Wollen und Gelingen des Verbandes befähigen möchten, eingedenk des Spruches: „Einer für Alle, Alle für Einen.“

Hagen i. W. In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich das hiesige Gewerkschaftskartell u. a. mit dem Streik der Verbandsbuchdrucker in der Leipziger Volkszeitung. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Das Gewerkschaftskartell der freien Gewerkschaften der Stadt Hagen nahm in seiner Sitzung vom 7. Februar Stellung zu dem Konflikt in der Leipziger Volkszeitung und verurteilt das Geschäftsprinzip der L. W. Arbeiter wegen ihrer politischen Gesinnung zu maßregeln, auf das Entschiedenste. Gleichfalls bedauert das Kartell, daß die Leipziger Parteileitung die Einigungsvorschläge des Parteivorstandes zurückgewiesen hat. Bezüglich der den Verbandskollegen der L. W. in den Rücken gefallenen sogenannten Gewerkschafter bekundet das Kartell ausdrücklich, daß es diese als Streikbrecher im wahren Sinne des Wortes betrachtet.“

Leipzig. Der Verein der Stereotypen- und Galvanoplastiker hielt am 30. Januar eine Versammlung ab, in welche der Vorsitzende mitteilte, daß die Angelegenheit bei der Firma B. & M. bis auf einige Punkte, welche ein näheres Eingehen jetzt noch nicht zulassen, geregelt sei. Weiter ermächtigte die Versammlung den Vorstand, in Notfällen den Kollegen einen Zuschuß bis zu 25 Mk. zu gewähren. Betreffs des Arbeitsnachweises verbleibt es bis zur nächsten Generalversammlung wie bisher. Sodann hielt Herr K. Pinkau einen Vortrag über die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter in früheren Jahrhunderten und entledigte in einstündigem Vortrage sich seiner Aufgabe unter dem lebhaften Beifalle der Versammlung. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die ziemlich gutbesetzte Versammlung.

Leipzig. (Volks-Hochschulkurse.) Wie die meisten der bisher veranstalteten Kurse war der dieser Tage beendigte Vortragskurs über „Außerchristliche Religionen“ und der Kurs über „Die Nahrungsmittel und deren Schicksal im menschlichen Körper“ wieder sehr gut besucht. Zu jedem der Vorträge hatten sich rund 300 Zuhörer eingeschrieben und die Vorträge bis zum Schluß auch pünktlich besucht. Die am Ende der Vorträge gestellten zahlreichen Fragen bewiesen aufs neue, mit wie reger Aufmerksamkeit die Hörer den Vortragenden folgten und wie groß überhaupt das Bedürfnis für solche Vorträge ist. Am 15. und 21. Februar begannen die beiden letzten Kurse der zweiten Vortragsreihe. Während Professor Marthalls Kurs (im großen Auditorium des Zoologischen Instituts, Thalstraße 33) über „Gesellschaften und Staaten der Tiere“ dem Streben nach allgemeiner Weiterbildung auf einem für viele Schichten wenig bekannten Gebiete entgegenkommt, dürften bei dem Kurse über „Ueberblick über die gewerbliche Entwicklung Deutschlands im neunzehnten Jahrhundert“ von Privatdozent Dr. Bobbe (in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule am Schletterplatz) vornehmlich alle jene ihre Rechnung finden, die unsere gewaltige wirtschaftliche Entwicklung mit Interesse verfolgen oder in irgend einer Form daran beteiligt sind. Die Vorträge sind für jedermann zugänglich, der Eintrittspreis beträgt 1 Mk. für Arbeiter und Handwerker, für kaufmännisches Personal, Subalternbeamte, Volksschullehrer, Lehrkrämer und Studierende; 3 Mk. für alle übrigen Teilnehmer.

F. Mannheim-Ludwigshafen. Am 6. Februar hielt der hiesige Maschinenmeisterklub seine halbjährige Generalversammlung ab. Unter Geschäftlichen wurden vier Kollegen aufgenommen. Dem Berichte des Kassierers ist zu entnehmen, daß die Kasse ein befriedigendes Resultat

aufzuweisen hat. Durch die Auflösung der „Bereinigten Buchdruck-Maschinenmeisterklub“ im Gau Mittelrhein sind wir gezwungen, uns ein eigenes Statut zu schaffen und wurde ein solches von seiten der Vorstandschaft ausgearbeitet und daselbe nach einigen kleineren Änderungen gutgeheißen. Des weitern wurde von seiten der Vorstandschaft auf den jeden Sonntag früh von 1/10 bis 1/12 Uhr stattfindenden Ausschneidekurs aufmerksam gemacht, mit dem Wunsche, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen; wie dies am Anfange auch geschehen ist. Speziell an die Mannheimer Kollegen möchten wir die Bitte richten, sich mehr dem Klub anzuschließen.

Waldorf (Holsheim). Am 3. Februar hielt der hiesige Ortsverein Typographia seine diesjährige gutbesetzte Generalversammlung ab. Die von den Revisoren für richtig befundene Jahresrechnung wurde vom Kassierer vorgelegt und demselben einstimmig Decharge erteilt. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Kollegen E. Saß, Vorsitzender und Kassierer, und C. Wittmack, stellvertretender Vorsitzender, wurden einstimmig wieder gewählt. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Ortsverein vom Vorsitzenden geschlossen. — Wir bitten alle Ortsvereine und Kollegen, uns bei der Einrichtung einer Bibliothek materiell zu unterstützen und uns etwa doppelt vorhandene oder zurückgesetzte Exemplare von Büchern und dergleichen zu überlassen. Alle event. Einwendungen, wofür im Voraus herzlichster Dank abgestattet sei, sind an Kollegen S. Friedrichs, Süderstraße, zu senden. — Zum Schluß sei noch erwähnt, daß sich hier ein Spruderverein gebildet hat, der zum größten Teile aus Kollegen besteht. In demselben wird unter der Leitung eines sehr bewährten Sprachenlehrers in der englischen, französischen und spanischen Sprache unterrichtet.

E. Wülheim (Ruhr). Bei der am 6. Februar abgehaltenen Sitzung des Gewerkschaftskartells kam unter anderem auch der Konflikt in der Leipziger Volkszeitung zur Sprache und wurde das Verhalten derselben sowie auch der Leipziger Genossen scharf kritisiert. Folgende Resolution gelangte zur einstimmigen Annahme: „Das Gewerkschaftskartell Wülheim-Ruhr spricht den Ausführungen seine vollste Sympathie aus und betrachtet das Vorgehen der Leipziger Volkszeitung als arbeitserfeindlich. Besonders verurteilt das Kartell die Ablehnung des Vermittlungsvorschlages des Hauptvorstandes der Partei seitens der Geschäftsleitung der Leipziger Volkszeitung.“

München. Der Maschinenmeisterklub München hielt am 20. Januar eine Versammlung ab, in der die Tarifrevision besprochen wurde. Es wurde hierbei der Wunsch ausgesprochen, daß bei der Beratung des Sechsmaschinentarifigen Kollegen von der Maschine als Experten zugezogen werden und wurde der Ausschuß beauftragt, in diesem Sinne bei den geeigneten Stellen zu wirken. Ferner gelangte ein vom Tarif-Amt für Deutschlands Buchdrucker versandter Fragebogen in Vorlage, bei dem bemängelt wurde, daß über wichtige Punkte des Sechsmaschinentarifigen, besonders über die bisherige Handhabung der §§ 1 und 3, jede Fragestellung fehlt. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Kürnberg. In der Fränkischen Verlagsanstalt (Hermann Sydow & Co.) wurde eine Sechsmaschine (Linotype) in Betrieb gesetzt. An derselben werden zwei Seher aus dem Personale angelernt. Kündigungen sind bis jetzt noch nicht erfolgt. Wie sich die Verhältnisse gestalten werden, läßt sich noch nicht sagen; hoffen wir, daß sie sich zum Besten der dort Beschäftigten entwickeln.

W. Paffan. Die hiesige Mitgliedschaft hielt am 20. Januar ihre Generalversammlung ab, welche von fast allen Mitgliedern besucht war. Der Vertrauensmann Höchstetter eröffnete die Versammlung mit Begrüßung der Anwesenden und dankte für ihr zahlreiches Erscheinen und für ihr thätigstes Zusammenhalten während des abgelaufenen Vereinsjahres. Es erfolgte sodann die Aufnahme eines neuen Mitgliedes. Der Kassenstand wurde für richtig befunden und ist dessen Stand ein guter zu nennen. Dem Kassierer wurde dankend Decharge erteilt. Die Wahl der Vorstandschaft ergab den alten Ausschuß: Josef Höchstetter, Vertrauensmann; Karl Freismuth, Kassierer; Max Wolf, Schriftführer; Moosauer und Schramm, Revisoren. Krank waren 8 Mitglieder 171 Tage; konditionslos 4 Mitglieder; 2 Mitglieder, welche ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen, wurden ausgeschlossen. Die Tarifverhältnisse sind in den in Betracht kommenden Druckereien als zufriedenstellend zu betrachten. Nach Erledigung interner Angelegenheiten richtete Kollege Höchstetter einen warmen Appell an die Mitglieder und forderte sie zu treuem Zusammenhalten und zur Förderung der Interessen des Verbandes auf. Mit einem Hoch auf den Verband schloß Redner die Versammlung.

Birna. Mit dem Leipziger Konflikt beschäftigte sich eine am 11. Februar abgehaltene außerordentliche Sitzung des hiesigen Gewerkschaftskartells. Nach einem ungefähr eineinhalbstündigen Referat des Vertrauensmannes der Buchdrucker und nach einer sich anschließenden regen Debatte gelangte man zur einstimmigen Annahme einer Resolution, in welcher das Verhalten der Leipziger Volkszeitung verurteilt wurde und die Gewerkschafter, welche sich zu Raubrevierdiensten hergegeben haben, als Streikbrecher bezeichnet wurden.

Büßnack i. Thür. Die beiden letzten Nummern des Rinderorgans bringen wieder einmal Herzensergüsse des

Sechsmaschinenmeisters Ullrecht, der, nachdem er trotz seiner Liebedienerei und vermeintlichen Schaffenslust in der Schneiderschen Offizin an maßgebender Stelle richtig erkannt, beurteilt und — abgegangen worden war, seit kurzem sein Ziel in der für Verbandsmitglieder gesperrten C. G. Bogelschen Druckerei (Briefmarken-Offertenblatt und Maschinenmarkt) sucht und von dort seinem gepressten Bündelherzen Luft macht und in seinem Leiborgane nun weidlich über die Verbändler loszieht. Es wäre dem Herrn zuviel Ehre angethan, wollten wir uns eingehend mit ihm beschäftigen und gegen die in den beiden Artikeln enthaltenen dreisten Verleumdungen und Wahrheitsverdröhnungen zu Felde ziehen, das eine sei aber nur zur Steuer der Wahrheit gesagt: Die in Nr. 6 des Typograph angegebene Höhe von Mitgliedern des Ortsvereins Büßnack sind fast alle unrichtig. Bemerk sei hierbeigleichzeitig, daß unsere Mitglieder ihren Gehalt nur durch ihre Arbeit verdienen und nicht noch als „lebenbiges Sprachrohr“ zwischen Gehilfschaft und Prinzipal dienen, wozu letzteres Amt der U. nebenbei noch ausübt. Denn daß die Qualität der Leistungen des U. nicht als die beste anzusehen ist, davon gibt nachstehender kleine Vorkiss den treffendsten Beweis: Als sich U. nach seiner Entlassung in der Schneiderschen Offizin im Allgemeinen Anzeiger als „Intelligenter Maschinenmeister“ angepriesen und anscheinend auf Grund der marktschreierischen Annonce auch mehrere Offerten erhalten hatte, erachtete er seinen bereits im Geschäft mit thätigen Nachfolger, den Verbandskollegen Vogel, um Ueberlassung einiger Druckmuster, da er (U.) eine Stelle in Aussicht habe, aber von dort erst Druckmuster (Stelotypien) verlangt würden, die er nicht aufweisen könne. U. reiste nun auch bald ab, aber nur ein paar Wochen vergingen und der „intelligente“ Maschinenmeister, der in der kurzen Zeit von etwa 5 Wochen einige Male mit seinen Stellen gewechselt hatte, kam wieder, um in einer Druckerei sein Unterkommen zu finden, wo anscheinend bei der Arbeit mehr auf die Quantität als auf die Qualität gesehen wird und wo vielleicht die Zwischenträgeri auch noch seinen Lohn erhält. Summa cuiusque! — Unseren Verbandskollegen diene zur Nachricht, daß die Sperrung der C. G. Bogelschen Druckerei (Briefmarken-Offertenblatt und Maschinenmarkt) nach wie vor aufrecht erhalten wird und Konditionsannahme in genannter Offizin den Ausschluß nach sich zieht.

Rundschau.

Im Monate Januar hat die Arbeitslosigkeit einen Stand erreicht, wie er in der ganzen Zeit der niedergehenden Konjunktur noch nicht dagewesen war. In den deutschen Arbeitsnachweisen, soweit sie an die Berichtserstattung der von Dr. Jastrow herausgegebenen Halbmonatsschrift Der Arbeitsmarkt angeschlossen sind, drängten sich um 100 offene Stellen durchschnittlich 165,8 Arbeitsuchende (gegen 126,2 im Januar vorigen Jahres); während im ersten Monate des Vorjahres die Zahl der Beschäftigten in den Krankenkassen noch um 2,7 Proz. zunahm, ist sie diesmal um 1,5 Proz. zurückgegangen. Zu der Steigerung der Arbeitslosigkeit haben die außerordentliche Geschäftstillen und die Unsicherheit auf dem Eisenmarkt am meisten beigetragen. Die Verlosgkeit des Geschäfts kommt in der That sache zum Ausdruck, daß in einem industriell so entwickelten Bezirke wie Duisburg der Güterzugdienst schon ganz erheblich eingeschränkt werden muß. Im Eisenwerke dauerten die Zwangsverkäufe fort. Das Mißverhältnis zwischen Rohstoff- und Fertigfabrikatpreisen hat einen solchen Grad erreicht, daß alle Konsumenten in die Synchritate drängen, die Preise wesentlich herabzusetzen. Die Rohstoffsynchritate selbst vermögen nur noch mit Schwierigkeiten ihre Erzeugung unterzubringen; auf den Hütten sammeln sich Vorräte in Massen an und ein Hüttenwerk in Westfalen scheint genötigt, schon in nächster Zeit einen Hochofen niederzulassen. Die Walzwerke, Eisenkonstruktions-Werkstätten, Maschinenfabriken sind infolge der Ungewißheit der Preisstellung des Roh Eisens völlig lahmgelegt. Von der Entwicklung des Eisenmarktes hängt nach dem Urteile der genannten Zeitschrift die weitere Gestaltung der Krise auf dem Arbeitsmarkte im wesentlichen ab.

Bei Beratung des Etats der Reichsdruckerei im deutschen Reichstage rügten die Abgeordneten Müller Sagan und Singer, daß die Reichsdruckerei der Privatindustrie Konkurrenz mache und billiger offeriere, was der Staatssekretär v. Bobbielski aber bestritt. Der erstgenannte wie der Abgeordnete Dr. Arendt wollen dagegen den Reichsanzeiger und die stenographischen Reichstagsberichte in der Reichsdruckerei gedruckt wissen. Sie erhielten zur Antwort, daß den Druck des Reichsanzeigers das preussische Staatsministerium zu vergeben habe; im übrigen würde sich dadurch die Anschaffung von Schriftmaterial zum Preise von etwa 250000 Mk. nötig machen.

Die Berliner Stadtverordneten haben den Magistratsantrag, das öffentliche Anschlagswesen von der Firma Raud & Hartmann für die von derselben offerierte Pacht summe von 400000 Mk. (bisher waren es nur 255000 Mk.) auf weitere zehn Jahre zu verpachten, angenommen. Derselbe hat dafür 800 Platskäulen (bisher 700) zu stellen. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß die genannte Firma ziemlich ungenügend eine weitgehende Penfur über den Inhalt der Plakate ausübt. Der Antrag, das Plakatwesen in städtische Regie zu übernehmen, wurde abgelehnt.

Presse. Das Mühlhauer Volksblatt diente den dortigen Arbeitern bisher als ausschließliches Organ. Da der Verleger sich aber weigerte, das Blatt zu einem „reinen Parteiblatt“ zu machen, beschloß eine Parteiverammlung, dasselbe nicht mehr als Organ zu betrachten und für die Einziehung der Erlörter Erlöse zu agitieren. — Der hannoversche Courier brachte (wie der Vorwärts berichtet) über die Versammlung des Bundes der Landwirte, die am Montag stattfand, bereits am Sonntag einen längeren Bericht über die gehaltenen (resp. zu haltenden) Reden nebst den Beifallsäußerungen seitens der Hörerschaft. Ferner war von dem „kolossalen Andrange“ die Rede, auch davon, daß die Bundeshäupter bei ihrem Erscheinen lebhaft bzw. stürmisch begrüßt wurden. Jedemfalls ist die Prophetengabe des Berichterstatters aller Anerkennung wert! — Das Rheinisch-Westfälische Volksblatt (Redakteur Reichstagsabgeordneter Stöpel) ist auf den neuen Einfall gekommen, seinen lokalen Teil dadurch zu heben, daß es einen Teil der Lokalnachrichten aus dem Generalanzeiger für Hamburg-Altona nachdruckte und nur Ort und Straße änderte. Die Essener sollen nicht wenig verwundert gewesen sein, daß im Orte so manches passierte, wovon sonst niemand ein Sterbenswörtchen erfahren hätte. — Dr. Arthur Lebysohn feierte am 11. Januar sein fünfundsanzigjähriges Jubiläum als Chefredakteur des Berliner Tageblattes. — Berurteilt wurden die Königsberger Volksblätter zu 100 Mark wegen Beleidigung eines Offiziers, der Vorwärts zu 30 Mk. wegen Beleidigung eines Gutsbesizers, das Volksblatt für Anhalt, welches das unästhetische Benehmen eines Bauunternehmers schilderte, aber gegen die „Form“ seihe, ebenfalls zu 30 Mk., und wegen einer Unterfchlagungsgeschichte, die nicht in allen Punkten dem Thatbestande entsprach, das Berliner Tageblatt zu 50, die B. Abendpost zu 75, der Reichsbote zu 100 und der Arbeiter des Artzels zu 100 Mk.

Zeit-Lexikon nennt sich ein neues, originelles und durchaus zeitgemäßes Unternehmen, das vom Februar d. J. ab in der Deutschen-Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen wird. Es soll in jedem Monate in lexikalischer Anordnung alles zusammenfassen, was sich auf sämtlichen Gebieten des modernen Kulturlebens während des betreffenden Monats an Bedeutendem und Wissenswertem ereignet. Bücher, Karten und Musikalien wurden im Jahre 1900 in Deutschland eingeführt in Gewichtsmengen 4.472.600 kg, dagegen betrug die Ausfuhr 14.058.500 kg. Oesterreich-Ungarn ist daran beteiligt mit 1.606.500 bzw. 6.195.900 kg und nimmt in beiderlei Hinsicht die erste Stelle ein.

Die Gesellschaft der Bücherfreunde in Paris hat den Beschluß gefaßt, für den besten Entwurf moderner Druckbuchstaben einen Preis von 1000 Fr. auszusetzen. Die Verfügung des Polizeipräsidenten, wonach das Gewerkschaftskartell für Berlin und Umgegend ein Verein sei, der auf öffentliche Angelegenheiten einwirken wolle und daher Statut und Mitgliedsverzeichnis einzureichen habe, wurde vom Obergerichtspräsidenten außer Kraft gesetzt. Weniger Glück hatte die Berliner Mitgliedschaft des Verbandes der Handlungsgesellschaften in gleicher Sache. Hier wurde die Verfügung der Polizei anerkannt resp. das dagegen eingelegte Rechtsmittel verworfen.

Von Nürnberg aus ist die Verschmelzung des Bäckers-, Konditoren-, Brauer- und Mälierverbandes zu einem In-pustrie-Verbande der Nahrungsmittel-Arbeiter angeregt worden.

Das Amtsgericht in Pforzheim verurteilte den Arbeitersekretär und den Filialvorsteher des Metallarbeiter-Verbandes zu drei bzw. fünf Tagen Gefängnis, weil sie in der Presse bekannt gegeben, daß über eine Fabrik die Sperre verhängt worden und daher vor Zugang zu warnen sei. Das Schöffengericht setzte auf eingelegte Berufung die Strafe auf fünf Tage für jeden der Angeklagten fest. Staatsanwalt wie Angeklagte gingen nun an das Landgericht. Hier wurde die Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen und die Angeklagten freigesprochen, da in einer solchen Veröffentlichung der Thatbestand des § 153 der G.-O. nicht zu finden sei.

Infolge Aufhebung der Privatposten hatten sich 1898 Personen zur Entschädigung resp. Einstellung in den Postdienst gemeldet. Davon wurden 1156 mit rund 1.500.000 Mk. entschädigt und 727 in den Postdienst übernommen. Von den Anstalten haben 77 Entschädigungsansprüche angemeldet. Davon wurden 60 mit 5.200.000 Mark entschädigt. Werden die noch schwebenden Verhandlungen zu gunsten der Geschädigten entschieden, so würde sich eine Entschädigungssumme von 7.395.244,73 Mk. herausstellen.

Eine in Berlin abgehaltene Konferenz der Militär-effekten-Sattler Deutschlands beschloß die Ausarbeitung einer Denkschrift, in welcher unter Hinweis auf die hier und da, besonders in Berlin, mit den Unternehmern getroffenen Tarifvereinbarungen das Kriegsministerium und die Regimentsverwaltungen erucht werden, bei Vergütung von Arbeiten nur solche Firmen zur Submission zuzulassen, welche den vereinbarten Tarif anerkennen. Die Namen der letzteren sollen in der Denkschrift genannt, ebenso aber auch die Firmen angeführt werden, welche der Vereinbarung nicht beitreten.

In Schauenstein kämpfen die Glasarbeiter seit 27 Wochen um Anerkennung ihrer Organisation. Ihre Kollegen in Rieburg a. B. wurden bei ihrem Chef, dem auch die Fabrik in Schauenstein gehört, dahin vorstellig, den Arbeitern im letzteren Orte Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, und reicheten, als dies mit Maßregelungen

beantwortet wurde, ihre Kündigung ein. Der König der Glasfabrikanten plant nun daraufhin eine allgemeine Ausperrung der organisierten Arbeiter und hat damit bereits den Anfang gemacht. Der Verband der Glasarbeiter, dessen Mittel durch viele Streiks erschöpft, wendet sich nun an die Arbeiter-Deutschlands, ihn in diesem Kampfe finanziell zu unterstützen. Auf der Wollheimischen Kampfwert in Breslau wurden sämtliche Arbeiter ausgeperrt, weil sie sich der Einführung schlecht lohnender Vorkarbeit widersetzen. In Kitzingen glaubten die noch jugendlichen Söhne des Besitzers einer Fassfabrik den Arbeitern eine Behandlung angedeihen lassen zu dürfen, wie sie anständigen Männern gegenüber sonst nicht üblich. Die Arbeiter haben infolge dessen nun die Arbeit niedergelegt. In einer Spiegelfabrik in Nürnberg legten sämtliche Arbeiter die Arbeit nieder wegen Einführung eines verschlechterten Lohnsatzes. Die in Nr. 19 gemeldete Entlassung in einer Porzellanfabrik in Passau ist zurück, die Arbeit wieder aufgenommen worden.

In den beiden großen Tabakfabriken in Kopenhagen (Dänemark) streiken die beschäftigten gewissen Knaben um eine geringe Lohnerhöhung. Größere Ausstände sind in Dänemark in Sicht infolge Ablaufes von Arbeitsverträgen. Die Unternehmer machen bereits gegen etwaige Mehrforderungen Front. Den in Paris streikenden Damenschneidern haben sich auch die weiblichen Kollegen angeschlossen. Es wird der Achtstundentag und 6 bzw. 4,50 Fr. Lohn verlangt. In Vincourt streiken 600 Bergleute; bei ihnen handelt es sich um Festsetzung der Menge der Kohlen für den Hausbedarf, Holzabfuhrstermin usw.

Nach der Zeitschrift Arbeitsmarkt haben in Schweden 19 Streiks und 14 Ausperrungen im Jahre 1900 stattgefunden, in Summa 104 Arbeitsstreitigkeiten gegen 62 im Vorjahre. Beteiligt waren 10.290 Arbeiter (8667). Die verlorenen Arbeitstage betragen 331.600 (205.400); von letzteren entfallen auf die Ausperrungen 189.600, die sich auf 4120 Arbeiter verteilen.

Eine Submissionsblüte wird aus Magdeburg gemeldet. Zu der Herstellung von Maurerarbeiten am Fußballplatz haben sich 17 Unternehmer angeboten. Die Preisansätze beginnen mit 543.607 Mk., dann folgen drei Gebote mit über 400.000 Mk., dann 12 mit über 300.000 und endlich das letzte mit 269.708 Mk., woraus sich eine Differenz von 273.899 Mk. ergibt!

In Frankreich besteht betreffs der Arbeitszeit für männliche Arbeiter noch das Gesetz von 1848, das dieselbe auf 72 Stunden pro Woche festsetzt. Durch Gesetz vom 30. März 1900 wurde diese lange Arbeitszeit infolgedessen etwas herabgesetzt, als in gemischten Betrieben den männlichen Arbeitern die Schutzbestimmungen für Frauen und Kinder zu gute kommen. Jetzt hat nun der Handelsminister der Kommission für Arbeiterschutz einen weiteren Gesetzesentwurf vorgelegt, welcher die Ueberstunden regelt. Danach sollen nur zwei Stunden pro Tag und 100 pro Jahr und Arbeiter gestattet sein und hierzu die spezielle Genehmigung der Fabrikinspektion eingeholt werden. — In den Betriebswerkstätten des Post- und Telegraphendienstes ist der seit 1899 probeweise eingeführte Achtstundentag jetzt definitiv festgesetzt worden. Der Mindestlohn in den genannten Betrieben beträgt 5 Fr. pro Tag.

Gingänge.

Der Graphische Beobachter widmet im dritten Hefte des zehnten Jahrganges der Firma A. Hogenforst in Leipzig einen längeren Artikel, illustriert durch mehrere von derselben gebaute Pressen u. dergl., den Schutzartikeln über die Vorträge des Herrn Dr. Kaupisch, Das deutsche Buchgewerbe nach der Pariser Ausstellung, ferner über die Buchdrucker-Deposition in alter Zeit folgen die Graphische Rundschau und als Schriftgelehrer-Neuheit die Zeichner-Ornamente von Woellmer. Beilagen: Motive für den Accidenztag Tafel 184 und 185.

Der Arbeitsmarkt, Halbmonatschrift der Zentralstelle für Arbeitsmarktberichte, enthält in Nr. 10 des vierten Jahrganges neben der Rundschau über die Lage des Arbeitsmarktes (siehe oben) Situationsberichte aus einzelnen Gewerben, Plätzen und Ländern, statistisches Monatsmaterial und Mitteilungen über die Verwaltung der Arbeitsnachweise. — Beilage: Mitgliederliste des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise nebst zahlenmäßigen Angaben über Januar 1901.

Gestorben.

In Bruneck am 28. Januar der Buchdruckereibesitzer Joh. G. Mährl, 78 Jahre alt.
In Dresden am 7. Februar der Buchdruckereibesitzer Joh. Pöpler.
In Elbing am 25. Januar der Segler Lorenz Hagelweil — Lungenentzündung.

Briefkasten.

A. Knoll in Berlin: Von Ihrem Schreiben und dem darin dem Corr. bezugten Interesse dankend Kenntnis genommen. Sie wollen jedoch gefl. den Schwerpunkt auf das Wort „meistens“ legen und ferner beachten, daß bei solcher gewaltigen Materialfülle alles nur in summarischer Kürze gebracht werden kann. Wenn die Steinseifer guert aufgeführt werden, so doch nur, weil Ihre Generalversammlung zeitlich den Reigen eröffnete. Daß bei den Steinseifern Beitragserhöhungen bis dato noch niemals die Befürchtung des Mitgliederabfalles aufkommen ließen, ist ja recht erfreulich und wünschen wir Andauer dieser guten Einsicht; bei den übrigen genannten neun

Organisationen hat es über diese Frage jedoch meistens schon Kämpfe gegeben. — F. St. in Marburg: Selbstverständlich sind wir in diesem Punkte derselben Auffassung wie Sie. Wir haben aber aus gewissen Gründen, die hier nicht zu erörtern sind, wie gesehen, Antwort gegeben. Gruß! — U. E. in Mülheim-Ruhr: Die dem Berichte beigefügte Notiz ist nur als Inserat gegen Vereinfachung von 2 Mk. aufnahmefähig. — U. E. in Brandenburg: Bis jetzt haben wir leider nichts erhalten. Witten um Zufundung. — Juidau: Besten Dank für prompte Uebersendung des S. B. In der andern Angelegenheit bitten sich mit uns brieflich zu verständigen. Der „Kampfesmut“ des S. B. wird dadurch wesentlich gedämpft werden. Gruß! — Km.: Lassen sie den Herrn laufen, er vermag uns nicht mehr zu schaden. Im übrigen besten Dank für schnelle Nachricht. Freundlichen Gruß!

Verbandsnachrichten.

Bezirk Altenburg. Der in der Hauptversammlung gewählte Vorstand für den Bezirks- bzw. Ortsverein hat sich in folgender Weise konstituiert: F. J. Schießer, Kesselfgasse 20, Vorsitzender; D. Kahnt, Geraerstraße 45, Kassierer; E. Sturm, Schrißl; K. Häberlein, Bibliothekar; K. Dichtenstein, Vertreter der Sängervereinigung; D. Senke und F. Peterjoh, Revisoren; K. Kunze, Arno Müller und E. Godliß, Beisitzer. — Als Reiskasseverwalter wurde F. J. Schießer wiedergewählt.

Bezirk Bochum. Vor Konditionsannahme in der Druckerei R. Fricke in Wanau wird hiermit gewarnt, da in derselben die unantastlichsten Verhältnisse herrschen.

Bezirk Brandenburg. Umstandshalber sind bis auf weiteres sämtliche Sendungen an Otto Zimmermann, Zismarstraße 12b, zu richten.

Bezirk Dortmund. Der Bezirksvorstand für das laufende Jahr setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: Friedrich Döller, Arbeiter-Zeitung, Lindenstraße, Vorsitzender; Hermann Gierig, Wulffstraße 8, Kassierer; Heinrich Fischer, Schriftführer; Fritz Dienemann und Wilhelm Heil, Beisitzer.

Bezirk Frankfurt a. O. Der Bezirkstag findet nicht am 24. Februar, sondern Sonntag den 10. März in Frankfurt a. O. statt.

Bezirk Münster. Der Bezirks- resp. Ortsvorstand setzt sich für das laufende Jahr aus folgenden Kollegen zusammen: Gustav Beckefer, Wolbederstraße 34, Vorsitzender; Max Drees, Medtenbederstraße 19a, Kassierer; Wilhelm Ullmann, Schriftführer.

Bezirk Saarbrücken. Da in hiesigen Bezirke verschiedene Druckereien wegen Nichtanerkennung des Tarifes i. J. für Verbandsmitglieder geschlossen, was zu ersehen wir die berechtigten Kollegen, in ihrem eignen Interesse bei Konditionsangeboten aus dem Bezirke vorher Erhebungen beim Vorsitzenden E. Madenach in Saarbrücken, Meyerstraße 14, einzuholen.

Detmold. Bei der diesjährigen Vorstandswahl wurde der seitherige wiedergewählt und besteht sonach aus den Kollegen: A. Kraft, Auguststraße 18, Vorsitzender; F. Schön, Elfbachstraße 10, Kassierer; A. Otte, Schriftführer; G. Küster, Bibliothekar.

Dortmund. Der Ortsvorstand setzt sich wie folgt zusammen: Friedrich Döller, Arbeiter-Zeitung, Lindenstraße, erster Vorsitzender; Fritz Dienemann, zweiter Vorsitzender; Hermann Gierig, Kassierer; Heinrich Fischer, erster Schriftführer; Ernst Wesser, zweiter Schriftführer; Herrn Kölle, erster Bibliothekar; Karl Schwalim, zweiter Bibliothekar.

Gesentkrän. Die von hier abgereisten Segler Joh. Schaffner und Küfener werden erucht, ihre Adressen sowie die rückständigen Beiträge, je vier, an den Kassierer R. Troegel, Flockstraße 42, zu senden. Die Herren Kollegen wollen die Betreffenden hierauf aufmerksam machen.

Leipzig. Die Druckerei der Leipziger Volkszeitung ist für Verbandsmitglieder geschlossen.

München. Der Drucker Fritz Steidinger aus Laß wird hiermit aufgefordert, seinen Verpflichtungen nachzukommen, andernfalls Ausschluß erfolgt.

Nürnberg. (Schriftgelehrer-, Stereotypen- und Galvanoplastikerklub.) An durchreisende Schriftgelehrer, Stereotypen- und Galvanoplastiker (nur Verbandsmitglieder, welche einem ähnlichen Fachvereine angehören) wird ein Vorkurs von 1 Mk. vom Kollegen Fr. Link jr., Deutschherrenstraße 29, IV, abends von 7/7 bis 7/8 Uhr ausgesetzt.

Worms. Der Vorstand des hiesigen Ortsvereins setzt sich für das laufende Jahr aus folgenden Kollegen zusammen: F. Deubel, Worms-Neuhäuser, Superkassierstraße 26, erster Vorsitzender; E. Knuth, zweiter Vorsitzender; F. Eberhard, Wallstraße 7, Kassierer; L. Bender, Schriftführer; A. Link und F. Herzog, Revisoren.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Altenburg der Segler Emil Möller, geb. in Werwindel 1870, ausgl. in Rastenberg 1888; war schon Mitglied. — F. J. Schießer, Kesselfgasse 20.

In Ansbach die Seher 1. Andreas Beutelmeyer, geb. in Ansbach 1832, ausgl. das. 1901; 2. Michael Scheuermann, geb. in Ansbach 1833, ausgl. das. 1901; 3. Georg Seffert, geb. in Ansbach 1833, ausgl. das. 1901; waren noch nicht Mitglieder; 4. Georg Michel, geb. in Bindflur 1866, ausgl. in Kronach 1884; war schon Mitglied. — In Kempten der Seher Julius Klein, geb. in Kempten 1876, ausgl. in Dornbirn 1894; war schon Mitglied. — In Lauingen der Seher Karl Hauner, geb. in Donauwörth 1833, ausgl. in Lauingen 1899; war noch nicht Mitglied. — In München der Drucker Hugo Bardelmeß, geb. in München 1882, ausgl. das. 1901; war noch nicht Mitglied. — Ludwig Joeltich in München, Auenstraße 22, I.

In Brandenburg der Seher Ernst Höfel, geb. in Chemnitz i. S. 1870, ausgl. in Olbernhau 1888; war schon Mitglied. — Otto Zimmermann, Lisnarstr. 12b.

In Frankfurt a. M. 1. der Seher Karl Dietrich, geb. in Ulm 1882, ausgl. in Heilbronn 1900; die Drucker 2. Eugen Holliger, geb. in Gaggenau 1881, ausgl. in Frankfurt a. M. 1899; 3. Heinrich Dudaardt, geb. in Mainz 1882, ausgl. in Frankfurt a. M. 1900; 4. Wilh. Krieg, geb. in Frankfurt a. M. 1874, ausgl. das. 1892; waren noch nicht Mitglieder; 5. der Seher Georg Fischer, geb. in Wiedesgretsch bei Ansbach (Bayern) 1866, ausgl. in Nürnberg 1883; war schon Mitglied. — L. Kumbler, Schulstraße 48.

In Göttingen der Seher Hans Jimginger, geb. in Heidenheim 1869, ausgl. das. 1886; war schon Mitglied. — In Heilbronn der Seher Christian Schmidt, geb. in Heilbronn 1837, ausgl. das. 1854; war schon Mitglied. — In Tübingen die Seher 1. Joh. Fritz, geb. in Meisingen 1882, ausgl. das. 1900; 2. Eugen Straubinger, geb. in Letztang 1880, ausgl. das. 1897; 3. der Drucker Julius Schüle, geb. in Weil im Schönbusch 1882, ausgl. in Tübingen 1900; waren noch nicht Mitglieder. — Karl Knie in Stuttgart, Rosenstraße 32.

In Halle a. S. der Seher Otto Winkelman, geb. in Stator (Westpr.) 1874, ausgl. das. 1893; war schon Mitglied. — E. Gallupp, Beesenerstraße 19, I.

In Hamburg die Seher 1. Bernhard Herrmann, geb. in Hamburg 1879, ausgl. in Düsseldorf 1897; 2. Hermann Stannieder, geb. in Neu-Garge b. Bledede

1882, ausgl. in Bledede 1900; 3. der Drucker Gustav Staiger, geb. in Mähringen b. Stuttgart 1882, ausgl. in Tübingen 1900; waren noch nicht Mitglieder; die Seher 4. Nikolaus Albrecht, geb. in Ebernforde 1844, ausgl. das. 1865; 5. W. Alb. Benede, geb. in Hamburg 1876, ausgl. das. 1895; 6. Oskar Finger, geb. in Posen 1865, ausgl. in Breslau 1884; 7. Johannes Neuburg, geb. in Hamburg 1849, ausgl. das. 1868; 8. Wilhelm Zucht, geb. in Marienthal (Fürstentum Sibirien) 1854, ausgl. in Hamburg 1874; 9. der Maschinen-seher Hermann Dömann, geb. in Strehlen (Schlesien) 1880, ausgl. in Mittelwalde 1898; 10. der Drucker Wilh. Hampe, geb. in Hamburg 1873, ausgl. das. 1891; waren schon Mitglieder. — A. Demuth, Kaiser Wilhelmstraße 34, II.

In Karlsruhe 1. der Seher Theodor Hegel, geb. in Bayreuth 1859, ausgl. das. 1878; war schon Mitglied; 2. der Drucker Gabriel Heß, geb. in Bietigheim 1876, ausgl. in Karlsruhe 1894; war noch nicht Mitglied. — In Ettlingen der Seher Josef Leppert, geb. in Niederbühl b. Rastatt 1876, ausgl. in Niederbronn i. Elz 1899; war noch nicht Mitglied. — Felix Kirsten in Karlsruhe, Schlossplatz 3.

In Leipzig 1. der Seher Hermann Schröder, geb. in Hamburg 1878, ausgl. in Großenhain 1897; 2. der Seher Emil Winkler, geb. in Leipzig 1855, ausgl. das. 1874; die Drucker 3. Ludwig Kästner, geb. in Leipzig 1869, ausgl. das. 1888; 4. Karl Ullrich, geb. in Duisburg 1871, ausgl. das. 1889; 5. Rob. Ziegenbein, geb. in Delitzsch 1865, ausgl. in Leipzig 1885; waren schon Mitglieder. — Wilh. Mitsche, Brüderstraße 9.

In Lützen die Seher Karl Schimmel-pfennig, geb. in Halber 1881, ausgl. das. 1899; war noch nicht Mitglied. — Fr. Beudtel, Grabenstraße 15.

In Münster i. W. 1. der Drucker Paul Grohmann, geb. in Gohlis b. Leipzig 1865, ausgl. in Rastha (Thüringen) 1884; 2. der Seher Robert Conrad, geb. in Hamm i. W. 1874, ausgl. in Münster 1893; waren schon Mitglieder. — Gustav Wedesfer, Wolbederstr. 34.

In Neu-Ruppin der Seher Rudolf Leichmann, geb. in Leipzig 1883, ausgl. in Bernsdorf (Oberfranken) 1899; war noch nicht Mitglied. — W. Schmidt in Neu-Ruppin, Ludwigstraße 25.

In Saalem der Seher Adolf Reff, geb. in Gröbningen (Amt Durlach) 1881, ausgl. in Donauwörth 1899; war schon Mitglied. — Emil Galler in Konstanz, Wickenstraße 15.

In St. Johann (Saar) der Drucker Franz Joh. Maas, geb. in St. Johann 1856, ausgl. das. 1874; war schon Mitglied. — In Bücklingen (Saar) der Seher August Magenbacher, geb. in Etshberg (Bfalz) 1881, ausgl. in Neunkirchen 1900; war noch nicht Mitglied. — E. Madenack in Saarbrücken, Meßerstraße 14.

In Schwes der Seher Heinrich Becker, geb. in Ermleben 1872, ausgl. das. 1890; war schon Mitglied. — S. M. David in Danzig, Grabengasse 9.

In Wegefaß die Seher 1. Georg Schmidt, geb. in Wegefaß 1876, ausgl. das. 1895; war noch nicht Mitglied; 2. Hermann Stephan, geb. in Bremen 1874, ausgl. in Wegefaß 1893; war schon Mitglied. — Otto Sawade in Geestemünde, Seher Chaußsee 81.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Wir ersuchen die Herren Verwalter, dem Seher Wilhelm Schreiber aus Hamburg (588. Schleswig-Holstein, Haupt-Nr. 29521) 3,10 Mk. in Abzug zu bringen und den Betrag portofrei an den Kassierer Peter Drzozga in Hohenelbe (Böhmen), Buchdruckerei N. Suske, einzusenden. Ueber die Erledigung dieser Notiz ist in das Mitteilungsbuch des Betreffenden eine Bemerkung zu machen.

Brandenburg. Die verehrlichen Verbandsfunktionäre werden gebeten, dem Seher August Proszzeit, geboren in Jüterburg (Oder 958), die Nr. 31813 nachzutragen. — Ferner wird der Seher Franz Strehlow, geboren in Kolberg i. P., um Angabe seiner Adresse gebeten, da sein Buch als unbestellbar zurückgekommen ist.

Tarif-Ausdruck für Deutschlands Buchdrucker.

Stuttgart. Mehreren Anfragenden aus dem IV. Kreise behufs Zuwendung von Sechsmaschinen-Tarifen zur Nachricht, daß solche dergreifen sind. — Sollte einer der Gehilfenvertreter der übrigen Kreise einige Exemplare des Sechsmaschinentarifes noch übrig haben bezw. entbehren können, so wäre für sofortige Zuwendung dankbar. R. Knie, Gehilfenvertreter.

Für einen guten Maschinenmeister, welcher über 10-12000 Mk. bar verfügt, bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit, mit noch einem Herrn (Seher und Redakteur) zusammen eine **Buchdruckerei mit Zeitung** in einem großen Vororte Berlins zu übernehmen. Werte Off. von Selbstreflektanten unter Nr. 12 durch die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Eine literarische Gesellschaft, welche zur Zeit Gelegenheit hat, eine vorzüglich eingerichtete Buchdruckerei in Süddeutschland um die Hälfte des tatsächlichen Inventarwertes zu erwerben, sucht einen **fachmännischen Direktor** welcher sich an dem aussichtsreichen Unternehmen mit etwa 25000 Mk. beteiligt. Werte Offerten unter L. G. Nr. 36 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Faktor
im Zeitungs- und Accidenzfache tüchtig, mit guten Empfehlungen, findet dauernde und angenehme Stellung per 1. Juni d. J. Werte Offerten an den Verlag der **Münchener Post** in München erbeten. [22]

Schiffleher
der **stott Kenographieren** kann, zum alsbaldigen Eintritte gesucht. Werte Offerten mit **Wohnansprachen** an die **Mannheimer Vereinsdruckerei, Mannheim** ein. [24]

Maschinenmeister
den es auf eine Lebensstellung ankommt, Möheres durch die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 39.

Komplettmaschinengeher
für Rüstmannsche Konstruktion los. gesucht. **A. Zumbach & Co., Leipzig-Neuditz.**

Gesucht
tüchtige **Schiffleherin** zu dauernder Arbeit. **S. G. Reubner, Schifflehererei, Leipzig, Poststraße 3.**

Junger, strebsamer Seher
welcher auch an der Maschine Befehl weiß, sucht bis 3. März event. früher Stellung. Werte Offerten erb. an **A. Guldang, Leipzig, Sächsische Provinzial-Zeitung.** [27]

Kund- und Flachstereotypen
selbständige Kraft, vertraut mit Beensch'schen Stereotypen, 30 Jahre alt, sucht sofort dauernde Rendition. Werte Offerten mit näheren Angaben erbeten an **A. Bissel, Frankfurt a. M., Waldschmidtstr. 70, II.** [25]

Für Stempelschneider und Graveure.
Wir beabsichtigen eine größere Anzahl Prot., Titel- und Pterischriften in Stahl und Zeug außer dem Hause schneiden zu lassen. Bedingung: schnellste Bedienung, sauberste und korrekteste Ausführung. Werte Offerten erbeten an: [16]
Schriftgießerei D. J. Lehmann, N.-G., St. Petersburg.

Galvanoplastiker, Stereotypen, Graveur
seit Jahren in größeren Druckereien thätig, Spezialist für zweifarbige Rotations-Galvanos, auch mit der Rund- und Flachstereotypie vollständig vertraut, perfekt im Richten, Platten-torrigen, Neuschneidungen usw., sucht in Berlin oder Umgegend gleich oder später gute, geeignete Rendition event. erste Stelle. Werte Offerten unter „Galvanoplastiker“ Berlin, Postamt 86 erbeten. [35]

Verein Berliner Buchdruck-Maschinenmeister.
Dienstag den 19. d. M., abends 9 Uhr, in **Cohns Zehlfälen, Beuthstraße 20:**
Vereinsversammlung.
Tagesordnung: 1. Aufnahmen; 2. Vereinsnittelungen; 3. **Anfers Anträge zur Tarifrevision**, Referent Kollege Kraetz; 4. Verschiedenes. [40]
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung erwartet vollständigen Besuch **Der Vorstand.**

Frankfurt am Main.
Unsere diesjährige **Haupt-Versammlung** findet **Sonntag den 24. Februar**, nachmittags 2 Uhr, im Saale zum **Kindensfels**, Fahr-gasse, statt und laden wir alle Mitglieder der zum Bezirke gehörigen Orte hierzu freundlichst ein mit dem Ersuchen, pünktlich erscheinen zu wollen, da der Saal des Abends anderweitig vergeben ist. — Die Tagesordnung geht den Mitgliedern per **Virkular** zu. [24]
Einem recht zahlreicher Beteiligung steht entgegen **Der Vorstand.**

Tücht. Maschinenmeister
(militärfrei) sucht für Werk und Accidenzen anderweitig Rendition. Werte Offerten unter M. 2000 postl. Postamt I Cüstrin erbeten. [29]

Dresden. Dresden.
Buchdruck-Masch.-Veroin.
Sonntag den 24. Februar im Saale zur **grünen Tanne, Königsbrückerstraße:**
34. Stiftungsfest.
Einlaß 5 Uhr. — Anfang 1/2 6 Uhr.
Eintrittskarten an der Kasse für Mitglieder frei, Gastkarten, gültig für Herr und Dame sowie Lang, 1,50 Mk., Damenkarten 50 Pf. [30]

Magdeburg.
Sonntag den 24. Februar, vorm. 11 Uhr, findet in **Richardts Zehlfälen** eine **Versammlung**
der tariftreuen Gehilfen Magdeburgs statt, wozu indes auch alle übrigen Zutritt haben und freundlichst eingeladen sind. **Jun 3. Punkte** der L.-D. „Die tarifliche Lage und der bevorstehende Ablauf des Tarifes“ hat der Gehilfenvertreter **Löfche** aus Halle a. S. das Referat übernommen. — Die Wichtigkeit der Versammlung macht das Erscheinen jedes Einzelnen notwendig. [23]
Die Tarifkommission.

als An-
hänger
verstellbar
per Stück
70 Pf. fr.
H. Watormann, Pforzheim, Obere Au 14.

Gutenberg-Haus Franz Franke
Berlin-Schöneberg.
Mechan. Werkstatt. & Maschinenbau.
Schriften, Messinglinien, Utensilien.
Buchdruckerei-Einrichtungen.
Prospekte gratis und franko.

Bilz, Das neue Naturhellverfahren, neueste (76.) Aufl.
geb. 12,50 Mk. franko u. ohne Anzahlung gegen monatl. Teilzahlungen von 2 Mk. zu beziehen durch **E. Bellitz, Berlin NW, Birkenstr. 26.** [29]

Ich bitte um die Adresse des Zyligraphen
H. Wauridit, früher in Dresden. Porto wird gern vergütet. [31]
Wilh. Wiegand, Dresden, Ammonstr. 87.

werden in Zukunft (bei den Postwertzeichen verbilligten Postanweisungen) nicht mehr in Zahlung genommen.

Am 12. Februar verschied in Steglitz bei Berlin der seit 1892 invalide Setzer
Aug. Lilienström
im 74. Lebensjahre. Mit ihm ist ein alle Zeit braver Kollege dahingegangen.
Ehre seinem Andenken!
Das Personal [32]
der Buchdruckerei Julius Sittenfeld, Berlin.

Am 11. Februar verschied im Elternhause nach langem, schweren Leiden unser lieber Kollege, der Setzer **Emil Fiedler**, im 26. Lebensjahre.
Sein offener, ehrlicher Charakter sichert ihm bei uns ein bleibendes Andenken.
Die Mitgliedschaft **Zittau.** [28]

Am 14. Februar verstarb nach kurzer Krankheit unser langjähriges Mitglied, der Buchdruckereibesitzer
Karl Werner
aus Waren i. M., im 56. Lebensjahre.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. [33]
Buchdruckerverein in Lübeck.

Richard Härtel, Leipzig-N.
Buchhandlung und Antiquariat
liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.
Tabellen zur Sachberechnung. Von Karl Windischel. Angabe des Satzpreises einer beliebigen Zeilenzahl samt Zuschlägen für alle Regelgrößen. Auf 56 Seiten (3 1/2 Bogen gr. 8) enthaltend diese Tabellen die Grundpreise von 31 bis 58 Pf. des gesamten deutschen Normaltarifes in je 100 Formaten u. zwar von 31 bis 130 Buchstaben pro Zeile. Ein Buch, das in keinem Druckereifontor und in keinem Seherlaale fehlen dürfte. Preis 3 Mk.
Nutzen und Wirkungen. Praktische Winke für Buchdruckereibesitzer und deren technische Beamte. Von G. Lint. 1,50 Mk.
Technisches Wörterverzeichnis der Graphischen Branche in deutscher, englischer und französischer Sprache. 2 Mk.
Kirchner's Universal-Konversations-Diction in einem Bande. 3 Bf. Mit 2733 Illustrationen. 420 farbigen auf 12 Tafeln und 4 Landkarten. 5 Mk.
Geschichte der Sechsmaschine und ihre Entwicklung bis auf die heutige Zeit. Von Karl Herrmann. Mit vielen Illustr. 1,50 Mk.
Notations-Schreibweise nebst **Kundstereotypie.** Von Bilz. 6 Mk. Geb. 8 Mk.
Stereotypen-Gießerei. Von Herrmann. 2 Mk. Geb. 3 Mk.